

ntes und der Königin von Spanien Majestäten, ingleichen der übrigen Mitglieder des Königl. spanischen Hauses, erschien der Hof am heutigen Tage in Gala. Ihre Königl. Majestäten, nebst des Prinzen Maximilian R. S., empfangen die Glückwünsche der Minister und sämtlicher Mitglieder des Geheimen Rathes, ingleichen des Corps diplomatique, der Generalität und sämtlicher Kavaliers. Vormittags während des Gottesdienstes ward in der katholischen Hofkirche, unter Abfeuerung der Kanonen- und Infanterie-Salven, so wie in sämtlichen Stadtkirchen, der Ambrosianische Lobgesang abgesungen. Mittags war erweiterte Tafel mit Kammermusik, und Abends Appartement in den Paradesälen des Königl. Schlosses.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Ein barbierender und frisirender Pomadenfrämer zu Brüssel empfiehlt ein Pulver, welches den Bart wegnimmt und der Haut durchaus nicht nachtheilig ist. — Ein Stiefelfabrikant in Breslau theilt auf sehr nett litographirten Adressen das große Geheimniß mit: sich selbst Maas zu nehmen, und in Berlin und Wien schreyen die Holzhackler Ach und Weh! über den Erfinder einer Maschine, welche das Holz mit wenigen Kosten klein macht.

— Unter die glänzendsten Konzerte, welche diesen Winter in Paris gegeben wurden, gehört ohnstreitig das, welches am 21. Nov. bei dem Virtuosen Lafont statt fand, und bei welchem Rossini eine Piano-, Madame Lafont aber eine Sing-Parthie übernommen hatte.

— In dem Stadtviertel des botanischen Gartens zu Paris herrscht große Trauer. Ach, Herr Gevatter! Ach, Frau Gevatterin! wissen Sie schon das große Unglück, welches uns betroffen? hört man täglich wohl hundertmal fragen; und als ein Gevattersmann ängstlich und staunend sein Nein erwiderte, erfuhr er denn das ungeheure Unglück: „daß der Leopard gefährlich krank sey und die Edwin den kleinen Hund, der lange Jahre ihr Käfig-Gesellschafter war, zerissen habe.“ — D Jammer und Elend!

— „Der Glückritter und der Diebstahl“, dies ist der Titel eines neuen Stücks, welches nächstens auf einem Pariser Theater gegeben werden wird. Man verspricht sich durch diesen Diebstahl eine sehr gute Einnahme zu erhalten.

— Von den Schauspielern des Odeons wurde am 24. Nov. zu Versailles „die Königin von Portugal“ als Benefiz gegeben. Der mit diesem Benefiz Beehrte mußte jedoch, zur Deckung der Unkosten, noch 4 Franken aus seiner Tasche zulegen.

— Laut Briefen aus Christiania haben acht schwedische Gouverneure dem General u. Reichsstatthalter Grafen Sandels, in Norwegen, Ausforderungsschreiben zum Duell zugesandt, weil derselbe sich auf seinem Landgute (wo er sich bei seiner Reise nach Norwegen einige Tage aufgehalten) über Tafel in einer Weise über sie ausgelassen, welche sie ihre Ehre beeinträchtigend gefunden. Einer von ihnen, der Präsident Baron Fock, Gouverneur der Provinz Upsal, welcher mit bei Tisch gewesen, als die verhänglichen Aeußerungen gemacht worden, hat schon für sich eine solche Ausforderung an den Reichsstatthalter ergehen lassen, und wartet, gleich seinen Collegen, auf Antwort darauf.

— In Camenz, der Vaterstadt Lessings, will man diesem großen deutschen Mann ein Denkmal errichten, mit welchem zugleich ein wohlthätiger Zweck: Milderung menschlichen Elends, gefördert werden soll, nämlich die Erbauung eines Armen-Krankenhauses, welches den Namen: Lessingsstift, erhalten soll. „Gewiß kann Deutschland (heißt es in der Ankündigung des dassigen würdigen Arztes u. Stadtphysikus, Hrn. Dr. Bönisch) dem Andenken dieses Mannes kein bleibenderes und segenreicherer Denkmal setzen, als eine solche, den verarmten Kranken der Vaterstadt desselben für alle Zeiten Obdach und Erquickung, Wartung und ärztliche Pflege gewährende Wohlthätigkeits-Anstalt, vor welcher entweder Lessings kolossale Büste, oder, nach Beschaffenheit der zu verwendenden Summe, ein beziehenderes, deutschem Kunst-